HAB / FR-Koe-4_40000 / Seite 730 / 4.5.2006

Jch berichte auch E fl. gn. vnterthenigk, daß der Ob. Bourre[27] mit sambt seiner Paquage vndt frauen zimer auf Saltzwedel zieh*en* vndt sich aldar curiren laß*en* woll*en* ist ihme aber gestern[d] zue Arensee[28] von den Havelbergischen[e29] Bauern angefall*en* word*en* der frau*en* schrecklich zerschlag*en* vndt zerpflugkt word*en* vndt hatt vber 15000 thall*er* verlohr*en*. Gleich diese minute kombt auch post, daß sich der Obr. Vngar[30] volgetrunck*en* vndt einen sein*er* Rittmeister leichtfertiger Weise Ermordet hette, was nun mitt ihme, wan er bekomm*en* wirdt, dan er flüchtigk word*en* sein soll, vorgenomm*en* wirdt werd*en*[,] eroffnet die zeitt: Vnser Feldtmarschalck Marrazin[31], sol wider zuruck comandiret word*en* sein, welches dan eine anzeigungk, daß die quartier desto ehe bezog*en* werd*en* möcht*en*. Vnmügklich*en* ist eß alhier noch 14 tag*e* außzuetaur*en*, sonst*en* glaube ich nicht daß wir 1000 pferde da von bring*en*. Die nott vnter kayß. alß vnter vnß ist nicht außzusprech*en*: So fort die avançierungk geg*en* E fl. gn. land*en* ergeh*en* wirt wil ich entweder selbst*en* geliebts gott voran kom*en* oder aber bey zeitt*en* iemandes voranschick*en* drauff sich E fl. gn. gnedigst zuverlaß*en*. Verbleibe vnderdeß*en*

E. fl. gn. vnterthenigster diener v. knecht

CEKnoche

Dat. vt in lit*teris*

T a *Fehlerhaft abgekürzt* Rgter. — **b** *Gebessert aus* fortifikirt — **c** *Eingefügt bis* wir — **d** *Eingefügt. Ergänze:* der Troß — **e** *Unsichere Lesung*.

K 1 Wahrscheinlich ging dieses Schreiben verloren. Das dem vorliegenden Brief vorausgehende Schreiben Knochs stammt vom 12.10.1638 (a.a.O., Bl. 18r–19v), der folgende Brief Knochs aus Seehausen/ Altmark stammt vom 20. – 22.11.1638 (a.a.O., Bl. 27r–28v, 25r–26r). Die allgemeine Lage auf dem (bisher kaum erforschten) nordostdeutschen Kriegstheater war dadurch gekennzeichnet, daß der schwedische Feldmarschall Johan Banér (FG 222), der seit dem Frühjahr 1638 seine Truppen von 7000 auf 21000 Mann verstärkt hatte, nach dem Scheitern der geplanten Sommer-Offensive der ksl.-kursächs.(-kurbrandenburg.) Armee seine gefährdete Stellung an der pommerschen „Seekante“ behaupten und einen neuen Feldzug nach Süden vorbereiten konnte. Ungenügend verproviantiert, kaum noch beritten und von Pest geschwächt, wurden die Truppen unter dem ksl. Generalleutnant Gf. Matthias Gallas durch die ihnen seit Ende September auf dem Fuße folgenden Schweden von Lager zu Lager aus Vorderpommern nach Süden und Südwesten gedrängt, ohne daß Banér ihnen eine Entscheidungsschlacht anbieten mußte — „wiewohl wier vnßerseitß nichtß alß die batallie desideriren“, da andernfalls der „total ruin so einer schonen Armee“ drohe (Knoch an F. Ludwig, 3.9.1638, a.a.O., Bl. 21rv). Vgl. zur Kriegslage zw. der nördlichen Oder und Elbe zuletzt 380605 K 7, 8 u. 10; unten Anm. 7; Lothar Höbelt: Wittstock und die Folgen. Vom Prager Frieden zur Wende des Krieges. In: Museum des Dreißigjährigen Krieges Wittstock/ Dosse. Hg. Kreis Ostprignitz-Ruppin. Kat.-Red. Katrin Hinz, Martin Winter. O.O. u. J., 56–66, hier 63 ff.; Fritz Schroer: Das Havelland im Dreißigjährigen Krieg. Ein Beitrag zur Geschichte der Mark Brandenburg. Erg. u. hg. v. Gerd Heinrich. Köln, Graz 1966, 93 f. Der Wechsel der Schreiborte in den Berichten des kursächsischen Obristleutnants Christian Ernst (v.) Knoch (FG 268) an F. Ludwig zeichnet das Zurückweichen der Alliierten vor Banér nach, von Wittstock in der Ostprignitz (27.6./7.7., 18. u. 20.7.1638) über Malchin im östlichen Mecklenburg (3.9.1638) und Wusterhausen in der Ostprignitz